

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Einzelner“

Geschäftsteilen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herrn. Piepenfod / Ober-
brügge: Rob. Wasserfuh / Kierspe-Bhf.: Fritz Veder / Kierspe:
Fritz Schaefer / Mönchsh: Karl Nischenberg / Brederfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

In einer Stelle des gleichen Frontabschnitts machten die deutschen Truppen in erfolgreichen Kämpfen 300 Gefangene und vernichteten mehrere sowjetische Panzerkampfwagen. In allen Kämpfen, die am 10. September im Nordabschnitt stattfanden, hatten die Bolschewisten sehr schwere Verluste. Die vordringenden deutschen Truppen stießen in sowjetische Marscha

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halber

Der SA-Sturm 13/131, Halber tritt am Sonntag, dem 14. d. M., nachmittags 3.10 Uhr am Reichsbahnhof in Halber an, um an der Beerdigung des Kameraden, SA-Truppführers August Freund in Oberbrügge teilzunehmen.

Lichtspiele Karlsbühne:

Der 7. Junge (Liebesurlaub).

Ein kinderreicher Film, denn es spielen nicht weniger als 16 Kinder in dem Film der Bavaria-Filmkunst höchst wichtige Rollen. Kommerzienrat Thomas Krallinger verfügt bereits über ein halbes Dutzend Jungen, und der "bunte" ist unterwegs. Aber der Bürgermeister ist ihm noch über; nicht weniger als neun Töchter hat er in die Welt gesetzt; vier davon sind schon unter der Haube, und auf einem großen Ball gelingt es, Verlobungen am laufenden Band herbeizuführen und nicht weniger als drei weitere Bürgermeisterstocherlein an den Mann zu bringen. Joe Stöckel ist der Vater der Jungen, Adolf Gondrell der der Mädchen; ihre Ehefrauen spielen Dagmar Serbaes und Gertha von Hagen.

Oberbrügge

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP veranstaltet am Sonnabend, 13. September, um 20.30 Uhr im Saale Hüttenbräuer in Ehringhausen eine Mitgliederversammlung für sämtliche Parteigenossen der Ortsgruppe. Die Teilnahme wird allen zur Pflicht gemacht.

Zur großen Armee abgerufen.

Plötzlich und unerwartet wurde der Hauptlehrer August Freund zur großen Armee abgerufen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt. Seit langen Jahren stand er der Volksschule Oberbrügge als Erzieher vor. Sein Verdienst war es, daß die Jungen und Mädchen der Schule schon sehr früh geschlossen von HJ und BDM erfaßt wurden. Lange Jahre hat Pg. Freund als Zellenleiter der früheren Ortsgruppe Halber für die Partei gearbeitet. Nach Gründung der Ortsgruppe Oberbrügge gehörte Pg. Freund als Presseamtsleiter dem Stabe der Ortsgruppe an. Lange Jahre hat er außerdem der SA-Mitgl. 17/131 als Truppführer vorgestanden. Auch sie verliert einen treuen Kameraden. Seine besondere Liebe galt dem Sport. Von der Gründung bis zur Verschmelzung mit dem Turnverein hat er den Sportverein als Vereinsführer geleitet. Sein Name ist mit dem TuS Oberbrügge auf immer verbunden. Darüber hinaus hat er lange das Amt des Kreis-

Zu neuen Opfern gerüstet

Kreis Altena-Lüdenscheid an 1. Stelle im Gau Westfalen-Süd.

Als Auftakt und Ausrichtung für die vielseitigen neuen Aufgaben der NSDAP im dritten Kriegswinterhilfsjahr hatte der Kreisbeauftragte Pg. Dielmann die Ortsgruppenbeauftragten der Stadt Lüdenscheid und des Volmetalles in das Hotel Wirth in Meinerzhagen und für das Lennetal in das Hotel Ostermann in Mettenberg zu Arbeitstagen eingeladen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den f. Kreisorganisationswalter Pg. Rövenstrunk und der Feststellung der Anwesenheit, wurden einige Personalveränderungen bekanntgegeben. Zum f. Kreisorganisationswalter ist Pg. Franz Rövenstrunk und zum f. Kreisamtsstellenwalter Pg. Alfred Beder bestellt worden. Die NSDAP Ortsgruppe Halber-Neustadt übernimmt Pg. Ernst Starke, die Ortsgruppe Lüdenscheid-Büdesfeld Pg. Walter Neuhaus, die Ortsgruppe Neuenrade Pg. Martin Lausberg.

Kreisbeauftragter Pg. Dielmann nahm ausführlich Stellung zu den Aufgaben des Kriegswinterhilfsjahres 1941-42. Die organisierten Durchführungsbefugnisse wurden in den einzelnen Positionen durchberaten. Dabei wurden die allgemeine verständlichen Ausführungen des Kreisbeauftragten mit Interesse verfolgt. Pg. Suren als Bearbeiter der Spendenmeldestelle verbreitete sich über die beabsichtigte einheitliche Spendenwerbung bei der Industrie, dem Handel und Handwerk, sowie den freien Berufen. Neu ist die Vorlage des Spendenzeichnungsscheines für die Gefolgschaften, um bei dieser Spende eine restlose Erfassung aller Betriebsgefolgschaften zu sichern. Die Listenfassungen an den Opfersonntagen

werden an jedem 2. Sonntag im Monat (außer Dezember am 1. Sonntag) durchgeführt. Auch die Straßensammlungen einschl. einer Gausammlungen im Monat Januar 1942 werden in der bisherigen Form stattfinden, wobei jeder Sammler über einen Ausweis verfügen muß, der von den Ortsgruppen zu den einzelnen Sammlungen herausgegeben wird. Veranstaltungen zu Gunsten des Kriegswinterhilfsjahres sind genehmigungspflichtig und müssen mindestens die Abführung einer 40prozentigen Bruttoeinnahme (hochkulturelle Veranstaltungen 20 Prozent der Bruttoeinnahme) sichern. Opferblätter werden nicht aufgelegt und ein WSB-Briefmarkenverkauf fällt in diesem Winter fort. Die Wildspende der Jägerschaft und die Bauernspende wird wieder eine Barablösung erfahren. Pg. Dielmann sprach dann noch in eingehender Weise über die Betreuungsmassnahmen. Ueber den bisherigen Kreis der Betreuten hinaus, werden auch alle durch Kriegsauswirkungen in Not geratene Volksgenossen eine Fürsorge erhalten. Die wirtschaftliche Hilfe erfolgt wieder in Form von Wertgutscheinen. Diese können wie bisher zum Einkauf von Lebensmitteln, Bekleidung und Brennmaterialien sowie auch zur Bezahlung von Miete und Strom- und Gasrechnungen verwandt werden. Weiter wurde die beabsichtigte Weihnachtsaktion besprochen. Anerkennende Worte fand der Kreisbeauftragte dann für die bewiesene Opferbereitschaft der Kreiseingefessenen gelegentlich des vorjährigen WSB und des letzten Kriegshilfsjahres für das Deutsche Rote Kreuz. Das Gesamtergebnis des Winterhilfsjahres 1940-

1941 beträgt 2 100 585,50 RM, das des Kriegshilfsjahres für das Deutsche Rote Kreuz 551 629,16 RM. Die Abschlußzahlen zeigten den Kreis Altena-Lüdenscheid wiederum an erster Stelle im Gau Westfalen-Süd. Die erzielten Erfolge waren nur durch äußerste Pflichterfüllung aller Mitarbeiter der NSDAP und des WSB möglich. Im weiteren Verlauf der Tagung verbreitete sich Pg. Dielmann über nationalsozialistische Wohlfahrtspflege, die nach den Grundsätzen der NSDAP durchgeführt wird. Weiter hörte man über Einrichtungen der NSDAP, wie Kindergärten, Müttererholungsheime und Kinderheime, Kinderbeihilfen, erweiterte Kinderlandverschickung und die Möglichkeit zur Unterstützung bei der Herrichtung von Notwohnungen, sowie die Soldatenbetreuung.

Nachdem Pg. Rövenstrunk über die Erstellung der Monatsberichte und über persönliche Angelegenheiten gesprochen hatte, nahm Pg. Dielmann eingehend Stellung zum Kriegshilfsdienst, der Heilverschiebung, der umfassenden Aufgaben der Jugendhilfe, den Massnahmen nach Luftangriffen, der Sonderanträge, NSDAP-Haushaltsplanung, zum NSDAP-Beitragsaufkommen, sowie die Mitgliederbewegung. Der augenblickliche Mitgliederstand beträgt 28 592 Mitglieder. In Kürze ist für alle NSDAP-Amtswalter eine Schulung vorgesehen.

So brachte diese Tagung eine Fülle von neuen Anregungen für die Teilnehmer, und wenn Pg. Dielmann in der ihm eigenen Art in einem zündenden Schlusswort einen eindringlichen Appell an seine Mitarbeiter richtete und sie zum weiteren unermüdbaren Einsatz aufforderte, kann er jetzt schon versichert sein, daß seine Amtswalter und Mitarbeiter der NSDAP und des WSB den großen Taten unserer tapferen Soldaten auch in der neuen Arbeit wiederum durch treue Mitarbeit und Einsatzbereitschaft würdig erweisen werden. Mit einem Gruß an unsere geliebten Führer und größten Feldherren aller Zeiten wurde die Arbeitstagung geschlossen.

schiedsrichterobmannes und des Fußballfachwartes ausgeführt. Auch als Soldat hat Pg. Freund im Weltkrieg seine Pflicht erfüllt. Aber auch jetzt konnte er nicht zu Hause bleiben und nahm an dem Feldzug gegen Frankreich teil, bis die Heimat ihn als Erzieher zurückgerufen hat. Mit der Familie trauert neben den Schulkindern die ganze Ortschaft um das Hinscheiden dieses Mannes. (n)

Schalksmühle

Kartoffelfächer-Suchaktion.

Kommenden Sonnabend, 13. September findet im Ortsgruppenbereich Schalksmühle wieder eine Kartoffelfächer-Suchaktion statt. An

dieser Suchaktion haben alle Politischen Leiter, Parteigenossen, Mitglieder der SA und der HJ teilzunehmen. Das Suchen geschieht zellenweise. Den Einsatz regelt der jeweilige Zellenleiter, ebenso gibt dieser auch den Sammelplatz bekannt. Der Beginn der Suchaktion ist auf 14 Uhr festgesetzt.

Aus der NSDAP.

Kommenden Sonnabend, 13. September findet für die Zelle Borlinghaus im Wartesaal 2. Klasse des Reichsbahnhofs Schalksmühle eine Zellenbesprechung statt. Teilzunehmen haben alle Amtswalter und Amtswalterinnen der genannten Zelle. Der Beginn ist auf 19.30 Uhr festgesetzt. Die Leitung hat Pg. Borlinghaus. Mittwoch, den 17. September

Dienstplan der HJ

Befehl! Schar 2, Spielmannszug.

Heute abend tritt der gesamte Spielmannszug pünktlich um 20 Uhr im Schreibzeug am HJ-Heim an.

Der Führer d. Spielmannszuges: R.-S. Büth.

findet für die Zelle Borlinghaus ein Zellenabend im Parteisaal 2. Klasse statt. An diesem Zellenabend spricht Schulungsleiter Oventrop über ein zeitgemäßes Thema. An diesem Abend nehmen alle Parteigenossen teil.

Aus der NSDAP.

Hiermit wird noch einmal auf die wichtige Amtswaltertagung der NSDAP, die am kommenden Freitag, dem 12. September im Gasthof Mengel, Schalksmühle, Halberstraße stattfindet, aufmerksam gemacht. Der Beginn ist auf 20 Uhr festgesetzt. Alle Amtswalter haben an dieser Tagung unbedingt teilzunehmen.

Aus der NS-Frauensschaft.

Donnerstag, 18. September findet im Parteihaus des Gemeindehauses in der Viktoriastraße der Pflichtenabend der NS-Frauensschaft statt. Der Beginn ist auf 19.30 Uhr festgesetzt. Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingte Pflicht.

Verlagsleiter Berner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Gesundheit ist Schönheit.

Wenn wir durch richtige Zahnpflege die Zähne gesund erhalten, haben wir auch schöne Zähne.

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege.

Die Malmströms spielen für KdF

Erfolgreiche erste KdF-Veranstaltung des Winterprogramms 1941-42 auf der Karlsbühne in Halber.

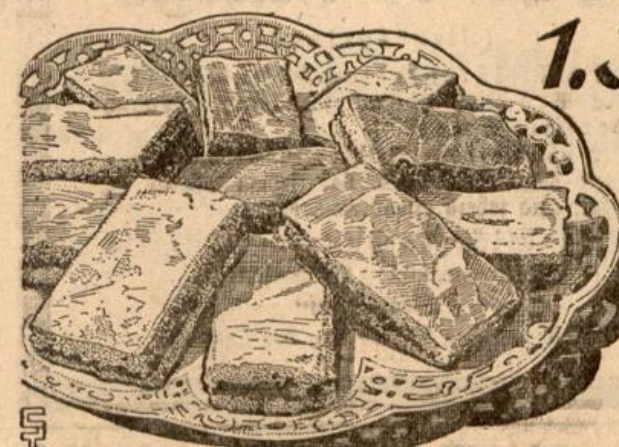
Einen total besetzten Saal brachte die gestrige erste Veranstaltung im Reigen des Winterprogramms 1941-42 der Deutschen Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf der Karlsbühne. Ortsobmann Fritz Hellmann begrüßte im Namen der beiden Ortsgruppen die Erschienenen und gab seiner Freude besonderen Ausdruck, an diesem ersten Abend des beginnenden Winterprogramms soviel Gäste begrüßen zu können. Es sei das Bestreben der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch in Zukunft Darbietungen nur erster Künstler nach Halber zu bringen; wenn dies nun auch gegenwärtig nicht immer gelänge und sich ebenfalls die im vorigen Jahre angeregten Verbesserungen nicht hundertprozentig durchführen ließen, so müsse man berücksichtigen, daß der Krieg manches nicht möglich mache. Im übrigen wünscht er der Veranstaltung den besten Verlauf.

Was nunmehr innerhalb zwei Stunden über die Bühne ging, war eine bunte Szenerie bester Artistenfunktion, die Schlag auf Schlag auf der Bühne abrollte. Das sprach, sang und musizierte, das tanzte, turnte, rutschte und wir-

belte auf der Bühne herum, daß man manchmal den Atem anhielt. Großartig waren die Vorträge, erstklassig die Vorführungen und glänzend die Ausstattung. Als gute Kömer auf vielerlei Gebieten zeigten sich die Geschwister Malmström, deren Sprecher Hans Malmström auf die Programmfolge im einzelnen humorvoll hinwies. Herbert Malmström imitierte „Tante Emmi“ so prächtig, daß prafelnder Beifall zum Schluß ihm herzlich dankte. Aber auch in der Akrobatik leisteten die Malmströms Vorzügliches, ebenso wie sie auf musikalischem Gebiet bei der Vorführung verschiedenster Instrumente und Musikarten das Publikum gefangen nahmen. Das Hungaria-Trio, dessen Mitglieder auch einzeln auftraten, zeigten vollendete Tänze verschiedenster Art bei geradezu großartiger Kostümierung. Tanzparodien brachten unter dem Jubel der Zuschauer Arturo und Rosita aus dem Lande Ziliput. Die Vorführungen wurden durch Franz Keller, der den musikalischen Part innehatte, am Klavier begleitet und untermalt. In einer Programmnummer trat er jedoch auch solo auf, spielte auf dem Akkordion alte und

neue Seemannslieder, die die Zuhörenden zur summenden Begleitung animierten und gerabegut rufenden Beifall auslösten.

Alles in allem: es war ein fabelhafter Abend in des Wortes bester Bedeutung. Ein Abend, der auch den abspannendsten Volksgenossen wahre Freude und Erholung brachte, dessen volkstümlicher und oft derber Humor offenen Herzens aufgefunden wurde, und der in seiner schillernden Schönheit unvergessen bleiben wird. Die Malmströms verstanden es jedenfalls ganz vorzüglich, nicht nur den Kontakt mit dem Publikum in kürzester Zeit herzustellen, sondern auch mitzuerleben und brausende Lachsalven zu ernten. Der erste Abend des begonnenen Winterprogramms war ein vorzüglicher Auftakt, der zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Die Besucher zeigten sich dankbar und beifallsfreudig. Nur eins muß leider an dieser Stelle bemängelt werden. Warum können sich manche Besucher (in erster Linie wahrscheinlich Besucherinnen) nicht abgewöhnen, Papier, das zum Einwickeln von Speisen, Bonbons und dergleichen diente, auf den Boden zu werfen? Muß denn die ganze umfahrende Nachbarschaft durchaus wissen, wieviel Bonbons man verzehrt hat? ... Also auch hier Ordnung und Disziplin wahren, wie sich das bei KdF-Veranstaltungen gehört. Alex Laumer.



1. Biskuitrezept von Dr. Oetker

Biskuitschnitten

Zeig: 2 Eier, 3 Ehl. Wasser, 100 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 100 g Weizenmehl, 3g (1 gestrichener Teel.) Dr. Oetker „Backin“.

Fällung: 1. „Fruttina“-Krem:

1 Päckchen Dr. Oetker „Fruttina“-Puddingpulver Zitronen-Geschmack, 1/2 l Apfelsaft, 75 g (3 gehäufte Ehl.) Zucker oder 2. Etwa 125 g nicht zu süße Marmelade.

Guß: 75 g Puderzucker, 1-2 Ehl. Apfelsaft oder Wasser.

Man schlägt Eiweiß und Wasser mit einem Schneebesen schaumig und gibt nach und nach 2/3 des Zuckers mit dem Vanillinzucker dazu. Danach schlägt man so lange, bis eine cremartige Masse entstanden ist. Das Eiweiß wird zu steifem Schnee geschlagen. Dann gibt man unter ständigem Schlagen nach und nach den Rest des Zuckers dazu. Der Schnee muß so fest sein, daß ein Schnitt mit einem Messer sichtbar bleibt. Er wird auf den Eigelbteig gegeben. Darüber wird das mit „Backin“ gemischte Mehl gestrichen. Man rührt alles vorsichtig unter den Eigelbteig. Der Teig wird etwa 1 cm dick auf ein mit gestricheltem Papier belegtes Backblech gestrichen. Damit er an der offenen Seite des Blechs nicht auslaufen kann, klistert man das Papier unmittelbar vor dem Teig zur Falte, so daß ein Rand entsteht.

Backzeit: Etwa 12 Minuten bei harter Hitze. Nach dem Backen wird der Biskuit sofort auf ein mit Zucker bestreutes Papier gestürzt und das Backpapier vorsichtig aber schnell abgezogen.

Für den „Fruttina“-Krem wird das Puddingpulver mit 4 Eßlöffel von dem Apfelsaft angerührt. Den übrigen Saft bringt man mit dem Zucker zum Kochen. Sobald der Saft kocht, nimmt man ihn von der Kochstelle, gibt das angerührte Puddingpulver unter Rühren hinein und läßt noch einige Male aufkochen. Damit sich keine Haut bildet, rührt man den Krem während des Erkaltes häufig um. Man schneidet den Biskuit in zwei Hälften, bestreicht die eine mit dem Krem oder der Marmelade und legt die andere darüber. Für den Guß rührt man den gestrichelten Puderzucker mit 1/2 l Apfelsaft an, daß eine dickflüssige Masse entsteht. Damit bestreicht man die Oberfläche des Gebäcks. Wenn der Guß trocken ist, schneidet man den Biskuit in Schnitten in der Größe von etwa 4 1/2 x 8 1/2 cm. Bitte ausschneiden!



Dr. Oetker Backpulver „Backin“ - seit 50 Jahren bewährt!

Der Erbe vom Freigrafsenhof

Roman von F. Schneider-Foerstl.
Urheber-Rechtschutts
durch Verlag Oskar Meißner, Werdau.

(40. Fortsetzung.)

Das gibt Frau Wolfrum den Gleichmut wieder zurück. Sie lächelt verzeihend, streicht Heinz, der neben Stepha getreten ist und schwere Falten auf der Stirn sitzen hat, gütig über das Gesicht und sagt, daß es doch das schönste sei, sich um jemand sorgen zu können. „Wirklich?“ lächelt Stepha und drückt dabei die Hand ihres Verlobten. „Dann werde ich Heinz soviel Sorgen als möglich bereiten.“ „Das tust du ohnedies“, sagt er, verschließt ihr den Mund, und läßt sich willig die Arme um den Hals legen.

Benno Friemann empfindet diesmal den Winter als ungebührlich lange. Gertrud ist im Schwarzwald. Dago kommt selten aus der Stadt nach Hause, und Heinz ist nicht zu zählen. Es macht ganz den Eindruck, als gehörte er schon nicht mehr auf den Freigrafsenhof.

Wenn man abends beisammensitzt, dreht sich alles um seine neue Heimat, den Kreuzhof. Aber das muß man Heinz lassen, er nimmt alles gründlich und zeigt sich für jeden Rat dankbar. Und im Ratgeben ist Burker geradezu unerschöpflich. Man muß sich nur wundern, wie er über einen Berghof Bescheid weiß, wo es doch hier ein ganz anderes Gelände ist, das völlig von dem des Kreuzhofes abweicht.

„Du tust ja gerade, als ob du fünfunddreißig Jahre auf dem Kreuzhof und nicht bei uns gewohnt hättest“, bemerkt Friemann mit leichtem Spott.

„Ja“, pflichtet Heinz dem Vater bei. „Weißt du, Burker, das ist nicht wie hier. Grundverschieden ist das! Wenn du ihn erst einmal gesehen hast, bekommst du ein ganz anderes Urteil.“

„Ich habe ihn ja gesehen!“ gesteht Burker verlegen und achtet gar nicht auf den Zuruf von Benno Friemann, der halb Unwillen, halb Freude ausbricht. „Ich muß doch wissen, wo du hinkommst“, sagt er, zu Heinz gewandt, der ebenfalls sein Erstaunen nicht verbergen kann. „Das hat mich schon immer beunruhigt, daß ich nur immer davon sagen hörte und selber gar nicht urteilen konnte, ob du nicht zuviel in den Hof hineinsiehst und erst zu spät darauf kommst, was eigentlich los ist damit. Da bin ich denn im Spätherbst einmal oben gewesen und hab mich umgesehen.“

„Innen auch?“ fragt Heinz, der sich noch immer nicht von seiner Verwunderung erholt hat.

„Innen auch, ja! Alles praktisch und gut instand! Man kann es nicht anders sagen. Die Stallungen, die Remisen, die Schuppen, die Biesen, die alle um ihn herumliegen. Das Viehzeug natürlich auch. Schöne Kühe, Heinz! Das gibt Milch und Schmalz und Kälber! Da braucht dir nicht angst zu sein um die Nachzucht. Nur von unseren Südhern, von den Weissen, mußt du einige mitnehmen. So eine Rasse habe ich droben nicht gesehen.“

„Nett“, lacht Benno Friemann dazwischen. „Warum schleppst du nicht gleich den ganzen Freigrafsenhof hinauf?“

„Nur die Südhern!“ meint Burker unbeeindruckt. „Und von denen nur einige Weiße.“

„Wenn du meinst“, sagt Heinz zögernd. „Vater, du gibst mir doch einige von den Südhern und einen Sohn dazu?“ Als Friemann spöttisch nickt, fragte er, wie Burker es denn

angestellt habe, in den Kreuzhof einzubringen, wo doch der Altknecht, der ihn verwalte, so zugedreht gegen jeden Fremden sei.

„Gegen mich nicht“, erklärt Burker. „Das macht wohl, weil mich Fräulein Imhoff selber eingeführt hat.“

„Stepha?“ — ruft Heinz erstaunt.

„Ja! — Der Altknecht hat mich sogar um Rat gefragt, wie wir mit den Quenden fertig würden, mit diesen verdammten Quenden, die ewig Samen machen.“

„Und davon habt ihr mir gar nichts erzählt?“ beschwert sich Heinz. „Du nicht und Stepha noch weniger! Ihr braucht doch keine Heimlichkeiten vor mir zu haben!“

Heimlichkeiten wären das nicht, meint Burker. Er hätte nur nicht wollen, daß man ihm die Pferde gebe. Die Pferde sollten an Feiertagen besser auslasten. Nun habe ihn Fräulein Imhoff eines Tages gefragt, ob er denn nicht gern wissen möchte, wo sie und Heinz hinkämen, und er habe darauf gesagt, ja, das möchte er wohl. „Da hat sie mich am folgenden Sonntag mitgenommen. Du warst zu einer Kreisversammlung, Heinz. Brauchst ihr also keinen Vorwurf zu machen. Ich hätte mich halt nicht verplappern sollen! Ich werde eben alt.“

„Ja, Burker“, sagt Benno Friemann mit einer eigentümlichen Weichheit, „bist lange genug jung gewesen!“

Die warmherzigen Worte machen ihn verlegen, was sich noch verstärkt, als Heinz sagt, es freue ihn, daß er und Stepha sich so gut verstanden.

Benno Friemann bemerkt, daß er heute noch in den Ort hinunter müßte, ob Heinz nicht mitkommen wolle? Es handle sich um den Ankauf von Pferden für das Heer.

„Geh mit“, rät Burker, als Heinz zögert. „Vom Kreuzhof kommst du später ohnedies

nicht mehr so leicht herunter.“

Benno Friemann hat es gehört und lächelt. „Also komm“, sagt er, Burker verabschiedend zurück. „Wir gehen noch ins Dorf hinunter“, wendet er sich an Frau Christa, die eben in die Tür tritt. „Es wird nicht lange dauern. Und vergiß nicht, Gertrud zu schreiben, sie soll den Schnellzug benutzen. Mit dem fahrplanmäßigen Personenzug ist es eine endlose Bummellei.“

„Ich tu's nachher“, verspricht seine Frau und begleitet die beiden noch bis ans Tor. Als sie zurückkommt, setzt sie sich an den Tisch,



blickt Burker an und seufzt. „Es sieht ganz so aus, Burker, als ob wir's nicht mehr schaffen werden.“

„Man könnt's fast meinen.“

„Hast du auch den Mut schon verloren?“ fragt sie gebrüht. „Bis zu ihrem siebzehnten Geburtstag sind es nur noch fünf Wochen. Wenn es wirklich da noch nicht glückt — vielleicht dann zur Hochzeit von Heinz. Wenn es nicht gar so häßlich und so gefährlich wäre, etwas hinter seinem Rücken zu tun, würde ich einfach selber zu ihr fahren. Es hat nun lange genug gedauert.“

(Fortsetzung folgt.)

Heute entschlief plötzlich infolge Herzschlag mein lieber Mann, mein lieber Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Hauptlehrer Aug. Freund

im Alter von 43 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Elise Freund, geb. Bachhaus
Dieter Freund.

Oberbrügge, Siegen, Lüdenscheid,
den 11. September 1941.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Sept., nachm. 4 1/2 Uhr vom Sterbehaus aus nach dem Friedhof in Oberbrügge statt. Von Beileidsbesuchen wolle man Abstand nehmen.

Mit der Familie unseres verstorbenen SA-Truppführers trauern die Kameraden des SA-Sturmes 17/131 Oberbrügge.

Nachruf!

Ganz unerwartet wurde unser Kamerad

Hauptlehrer

August Freund

aus unseren Reihen gerissen.

Wir verlieren in ihm einen treuen Bundesfreund, dessen Andenken wir in Ehren halten.

Nationalsozialistischer Lehrerbund:

Kreisverwaltung Altena-Lüdenscheid
Brodspieper, stellv. Kreisverwalter.

Kreisabschnitt Halber-Schallsmühle
Liefen, Kreisabschnittsverwalter.

Bekanntmachung.

Ausgabe der Lebensmittelkarten.

Die Ausgabe der vom 22. September bis 19. Oktober 1941 geltenden Lebensmittelkarten (28. Periode) findet

a) für die Landbezirke am Montag, dem 15. d. M.,

b) für den Dorfbezirk am Donnerstag, dem 18. d. M.

in den bekannten Ausgabestellen zu den gewohnten Zeiten statt.

Der richtige Empfang der Karten ist an Ort und Stelle zu prüfen.

Die Geschäftszimmer der Ernährungs- und Wirtschaftsstelle im Amtshaus sind an den Ausgabeterminen für alle anderen Geschäfte geschlossen.

Halber, den 11. September 1941.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Bekanntmachung

Zwecks Aufarbeitung der vorliegenden Anträge bleibt die Bezugshinstelle für Spinnstoff- und Schuhwaren vom 14. d. M. bis einschließlich 4. Oktober 1941 geschlossen. Anträge können während dieser Zeit nicht gestellt werden.

Halber, den 11. September 1941.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Bekanntmachung!

Das Freibad „Herpine“
ist für den Badebetrieb
ab 14. September 1941
geschlossen!

Der Bürgermeister:
Steller.

Frau sucht Stelle

als

Haushälterin.

Angebote unt. S. 8. an die
Geschft. dfr. Stg. in Halber.

Witwer sucht

Fräulein oder Witwe

50—55 Jahre, ohne Anhang,
kennen zu lernen.

Persönliche Zuschrift an
Stefan Kaczmarek,
Lüdenscheid, Sedanstr. 3.

Albert Weiß

Ursula Weiß

geb. Paris

Vermählte

Schallsmühle i. B.,

12. September 1941.

Auf dem Wege von Nieder-
Siedfeld nach Halber einen
neuen

Turnschuh verloren.

Wiederbringer erhält Belohn.
Abzugeb. in der Geschft. des
Allgem. Anzeigers in Halber.

Reichskolonialbund Ortsverband Lüdenscheid

Deutsch Neu-Guinea

Filmvorführung am Sonnabend, 13. Sept.,
19.30 Uhr im Bürgersaal (Streppel), Kölner-Straße.

Anschließend spricht der Kreisverbandsredner Dipl. Kolonial-
Landwirt Parteigenosse Stulle (Altenhundem) zum Thema:
„Kolonie und Heimat“.

Mitglieder des RKB und Interessenten sind herzl. eingeladen.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in 0 keine Gewähr

Lüdenscheid, den 10. Sept. 1941

HAA. 2007: Friedrich Wilh. Fre-
hoff, Lüdenscheid. Herstellung
und Vertrieb von Spezial-
artikeln, Apparaten und
Maschinenbau, Geschäftsräu-
me befinden sich Lüdenscheid,
Werdohlerstr. 232).
Geschäftsinhaber ist der Kauf-
mann und Fabrikant Frie-
drich Wilhelm Frehoff in
Lüdenscheid.

Gebrauchter, fast neuwertig.

Kinderwagen

zu verkaufen.

Josef Endar, Oberbrügge
Heerstr.

Melassenschnitzmesser

eingetroffen.

Alb. Herdewe, Halber

Apollo

Capitol

Central

Lüdenscheid

Ein originelles
und interessantes Filmwerk



Nach Motiven des bekannten und er-
folgreichen Bühnenstücks
von Axel Breidahl mit

Maria Landrock
Hedwig Bleibtreu
Pepi Glöckner
Erika v. Thellmann

Nur ab 18 Jahren frei!

Beginn:

Werktags: . . . 3.30 Uhr

Sonntag: . . . 2.00 Uhr

Letzte Vorstellung

an allen Tagen . 8.00 Uhr

Ein origineller Film mit
überraschenden Einfällen
und einer Glanzleistung
Heinrich George



Nach dem
Bühnenstück
„Pedro soll hängen“

Die Darsteller:
Heinrich George
Jacob Tiedtke
Gustav Knuth
Maria Landrock

Nur ab 18 Jahren frei!

Beginn:

Werktags: . . . 3.00 Uhr

Sonntag: . . . 3.30 Uhr

Letzte Vorstellung

an allen Tagen . 7.20 Uhr



Die entzückende Filmoperette
mit der großen Besetzung

Liane Haid
Viktor de Kowa
Paul Kemp
Paul Westermeyer
Max Gülstorff

Für Jugendliche frei!

Beginn:

Werktags: . . . 3.30 Uhr

Sonntag: . . . 3.30 Uhr

Letzte Vorstellung

an allen Tagen . 8.00 Uhr

Achtung! Sonntag 1.30 Uhr
im Capitol und Centraltheater Große Jugendvorstellung
Preise 20, 30,
40, 50 Pfennig

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, 13. September, abends 8 Uhr
Sonntag, 14. Sept., nachm. 4.30 u. abds. 8 Uhr

Der 7. Junge

(Liebesurlaub)

mit Geli Finkenzeller, Maria Nidlich,
Joe Stöckel, Gustav Waldau, Dagny
Servaes usw.

Der schlichte volkstümliche Inhalt des prächtigen
Bavaria-Filmes hat jedem etwas zu
geben und jedem etwas zu sagen.

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Beiprogramm: „Weiberscheck“.

Wochenchau:

Die neuesten Bilder von der Ostfront.

Denkt an die Verdunkelungsvorschrift!